

1901

Jugend

No. 1



BS

Biedermeiers Jugend-Kalender

für das Jahr 1902

Januar Eismond Kartung

M	1	Neujahr Jesus	☾
D	2	Abel, Seth [Makarius]	
F	3	Enoch, Daniel [Genovefa]	
S	4	Methusalem [Titus]	
S	5	S. n. Neuj. Simeon [Telesphor.]	
M	6	Epiphania [Heil. drei Könige]	
D	7	Raimund [Valentin]	
M	8	Erhard [Erhard]	
D	9	Martialis [Marzellan]	☉
F	10	Paul Einsiedler [Agathon]	
S	11	Mathilde, Hyginus [Hyginus]	
S	12	I. n. Ep. Reinhold [Ernst]	

M	13	Hilarius [Veronika, Hilarius]	
D	14	Felix [Felix v. Nola]	
M	15	Maurus, Habakuk [Maurus]	
D	16	Marzellus [Marzellus]	
F	17	Antonius [Antonius Einsiedler]	☉
S	18	Priska [Petri Stuhlfeier 3. Rom]	
S	19	2. n. Ep. Sarah, Ferd. [M.-Jesufest]	

M	20	Fabian, Sebastian [Fabian u. Seb.]	
D	21	Agnes [Agnes, Meinrad]	
M	22	Vinzenz [Vinzentius]	
D	23	Emerentia [Mariä Vermählung]	
F	24	Timotheus [Timotheus]	☉
S	25	Pauli Bekehrung [Pauli Bekehr.]	
S	26	Septuages. Polykarp [Polykarp]	
M	27	Joh. Chrysof. [Joh. Chrysof.]	
D	28	Karl der Große [Karl der Große]	
M	29	Samuel, Valerius [Franz v. Sales]	
D	30	Adelgunde [Martina]	
F	31	Vigilius [Petrus v. Nola]	☾



Wenn's dröhnend am Sylvesterabend
 Von allen Thürmen 12 Uhr schlägt,
 Dann fühlt der Mensch, an Sekt sich labend,
 Sich eigenthümlich aufgereg't;
 Er nimmt in seinem tiefsten Wesen
 Die Wichtigkeit der Stunde wahr,
 Wo's kaum Dezember ist gewesen
 Und ist schon wieder **Januar!**

Er greift, sich räusp'nd, nach dem Glase
 Und bringt mit einem flotten Toast
 Die schönen Damen in Ekstase,
 Die Herrn zu einem warmen: Prost!
 Und sie, die Herrlichste von Allen,
 In dekolletirter Seidenpracht,
 Sie spricht mit sanftem Busenwallen:
 „Das haben Sie mal hübsch gemacht!“

Was in besagter Feierstunde
 Der Freund dem Freunde herzlich weih't,
 Das bring' ich nun dem Erdenrunde,
 Nebst der gesammten Menschlichkeit!
 Mit dieser sig' ich, sozusagen,
 Symbolisch beim Sylvesterfekt,
 Um ihr den Trinkspruch vorzutragen,
 Den ich ad hoc mir ausgeheckt;

Derselbe lautet: Möge Friede
 Auf Erden werden, aber bald!
 Und wer ihn schönöde stört hinieden,
 Verhauen werden, daß es knallt!
 Dem Volke, das aus schoflem Neide
 Den Nachbarn keine Ruhe läßt,
 Dem wünsch' ich in sein Eingeweide
 Die Lepra und Bubonenpest!

Hört's aber nicht auf jene Hasser,
 Die leben von Revancheschrei'n,
 So wünsch' ich Zukunft ihm zu Wasser
 Und auch zu Lande Wohlgedei'h'n!
 Und nette Fürsten auf den Thronen
 Und Ueberschüsse im Budget
 Und kurze Parlamentssessionen
 Und Wohlstand sammt fécondité!

Und jedem Landesvater, ist er
 Nun liber- oder auch feud-al,
 Dem wünsch' ich Kanzler und Minister
 Mit Wirbelsäulen, wie von Stahl!
 Und Freiheit wünsch' ich jedem Lande
 In jeder Kunst, in Wort und Schrift —
 Jedoch der Mucker Schwefelbände,
 Der wünsch' ich etwas Rattengift!

Den Junkern wünsch' ich volle Scheuern
 Und Glück und Heil für Schwein und Rind,
 So daß sie nicht das Brot vertheuern
 Und doch so recht zufrieden sind;
 Dem Handelsmann in allen Sachen
 Erfolg und Unternehmungsg'eist;
 Den Banken, daß sie nicht verkrachen
 Und ihr Direktor nicht verweist;

Dem Höf'ling ganze Kilometer
 Von Ordensbändern, blau und roth;
 Den Leutnants reiche Schwiegerväter,
 Erlöst von einem sanften Tod;
 Dem ärmsten Mann ein Huhn im Rohre
 Am Sonntag, oder eine Gans,
 Und jedem Wilhelm seine Lore
 Und jeder Grethe ihren Hans!

Ich wünsch', das ist der Wünsche bester:
 Was Jedem auch erwünscht und lieb,
 Daß ihm zum kommenden Sylvester
 Nichts mehr zu wünschen übrig blieb'!
 Und hiemit ist in Gottes Namen
 Mein Speech auch seinem Ende nah —
 Die Menschheit und speziell die Damen,
 Hurrah! Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Februar, Traummond, Hornung

Alter Freund und Kupferstecher:
 Wenn der Februar beginnt,
 Ist Dein Herz nicht kecker, frecher,
 Flatterhafter gleich gesinnt?
 Welche bunte Bilderfülle
 Thut vor Dir sich auf im Nu:
 Wolken von Brocat und Tülle,
 Flirt, Intriguen, Rendezvous;
 Weiße Schultern, schwarze Fräcke,
 Flöten, Geigen, Trommelschall,
 Strenge Mütter in der Ecke,
 Walzerlocken, Carneval!
 Aulstern und Champagnerflaschen,
 Zarte Blicke beim Souper,
 Bonbonnières dann zum Naschen
 Mit Fondants und Pralinés!
 Allerliebste kleine Mädchen,
 Heiß vom Tanze und vom Wein,
 Seidne Strümpfe, pralle Wädchen,
 Kreuzbandschühchen, nett und klein!
 Hinter Venetianerbrillen
 Augen, die verheißend loh'n,

Oder aber auch Pupillen,
 Welche eifersüchtig drohn;
 Schimmer von vielhundert Kerzen,
 Maskenglanz und Maskentrug,
 Ganze und gebrochne Herzen,
 Werbung im Vorüberflug!
 Oder lächeln im Falsett,
 Domino's, die ängstlich schweigen,
 Oder lächeln im Falsett,
 Domino's, die Alles zeigen,
 Was beachtenswerth und nett!
 Cotillons, erfinderische,
 Damenwahl und Contretanz,
 Heimlich Füßeln unterm Tische,
 Goldpapierner Ordensglanz!
 Veilchen, Rosen aus dem Süden,
 Blumensprache, Fächerpiel;
 Stille Winkel, wo die Mädchen
 Plaudern können — ach, so viel!
 Wo, indeß die Paare walzen
 Und beim Klatsche sitzt Mama,
 Hinterm Fächer Küsse schnalzen,
 Die kein Ungebetner sah!

Tändelndes Vielliebchensessen,
 Jeu d'esprit, Confettischlacht,
 Knallbonbons nicht zu vergessen,
 Mit Devisen, hübsch erdacht!
 Holde Schwüre, Liebespänder,
 Himmlisch süß und himmlisch dumm!
 Selbstgestickte Seidenbänder,
 Träume vom Elysium!
 Schlittensfahrt beim flockenflirren,
 Schellenklang und Peitschenschwung;
 Taktgemäßes Schlittschuhklirren
 Paarweis in der Dämmerung;
 Fern verloren klingt die Weise
 Des beliebten „Loin du bal“ —
 Bluft im Winter, Lenz im Eise —
 Jugend — Liebe — Carneval!

Einmal wird der Freudenbecher
 Bis zum Rande voll im Jahr,
 Alter Freund und Kupferstecher —
 Dieses ist im Februar!



S	1	Brigitte [Ignatius]
S	2	Sex. Mar. Rgg. [Mar. Lichtm.]
M	3	Blasius [Blasius]
D	4	Veronika [Andr. Corf., Veronika]
M	5	Agathe [Agathe]
D	6	Dorothea [Dorothea]
S	7	Richard [Romuald]
S	8	Salomon [Johann v. Matha]
S	9	Estomihi Apoll. [Quinquages. Ap.]

M	10	Scholastika, Renata [Scholastika]
D	11	Faltnacht, Euphrol. [Faltn. Euphr.]
M	12	Fischer. Eul., Sev. [Fischer.]
D	13	Benignus, Jord. [Kath. v. Ricci]
S	14	Valentin [Valentin]
S	15	Fautin, Formosus [Fautin.]
S	16	1. Invocavit. Juliana [Jul.]
M	17	Constantia [Donatus, Constantius]
D	18	Concordia [Simeon]

M	19	Quat. Susanna [† Quat. Susanna]
D	20	Eucherius [Eucherius]
S	21	Eleonora [† Eleonora]
S	22	Petri Stuhl. 3. Ant. [† Petri St.]
S	23	2. Reminiscere Reinhard [Milb.]
M	24	Mathias [Mathias]
D	25	Viktorianus [Walburga]
M	26	Nektor [Mechtildis]
D	27	Hektor [Leander]
S	28	Justinus [Romanus]

Maerz. Lenzmonat



S	1	Albinus [Suitbert
S	2	3. Oculi Luise [Simplizius ☉
M	3	Runigunde [Runigunde
D	4	Adrianus [Adrianus
M	5	Mittfasten Friedr. [Mittfast. Friedr.
D	6	Eberhard [Fridolin
F	7	Felicitas [Thomas v. Aquin
S	8	Philemon [Johann v. Gott
S	9	4. Lätare Prudent. [Franziska
M	10	Henriette [40 Martyrer ☉

D	11	Rosina [Rosina
M	12	Gregor [Gregor d. Große
D	13	Ernst [Necrophorus
F	14	Zacharias [Mathildis
S	15	Christof, Isabella [Longinus
S	16	5. Judica Cyriakus [Heribert ☉
M	17	Gertraud [Gertraud
D	18	Anselm, Alexander [Marzifus
M	19	Josef [Josef, Náhroater
D	20	Hubert [Joachim
F	21	Bened. (Frühl.-Anf.) [7 Schm. M.
S	22	Kalimir [Kasimir
S	23	6. Palmarum. Eberh. [6. Palms. V.
M	24	Gabriel [Gabriel ☉
D	25	Mar. Verkünd. [Mar. Verkünd.
M	26	Emanuel [Kastulus
D	27	Gründonn. Rup. [† Gründ. Rup.
F	28	Charfr. Malchus [† Charfr. Guntr.
S	29	Eustachius [† Char'amstag Ludolf
S	30	Osterfest Guido [Quirin
M	31	Ostermontag Traugott [Babina

Ich habe für die Art der Moskowiter
Nicht etwa jemals unbedingt geschwärmt,
Im Gegentheil, mich über Manches bitter,
Was dorten gang und gäbe ist, gehärmt:
So die Verbannung nördlich nach Sibirien
Und die Vestechung schamlos und frivol,
Die orthodoxen Religionsdelirien
Und die Versunkenheit in Alkohol;
Doch eine Sitte hab' ich loben müssen,
Die dort zu Ostern unausbleiblich ist:
Es dürfen da die Männer nämlich küssen,
Was sie erwischen, wenn's auch weiblich ist!
O, wenn im lieben Deutschland uns erfreute
Zu selber Zeit so holde Freiheit auch,
Wie machten ich und andere kluge Leute
Von solchem Recht den reichlichsten Gebrauch!
Ich zög' am Ostersonntag früh beim Tagen
Schon los und käm' vor Mitternacht nicht heim,
Um für ein Jahr mir Vorrath heim zu tragen
Von jener Küsse süßem Honigseim!
Von jedes Mundes Blüthe thät' ich nippen
Mit Bienenfleisch und nie gestilltem Durst,
Und kriegt' ich Hüßneraugen auf den Lippen,
Parole d'honneur: es wär' mir gänzlich Wurst!
Die schmalen Mündelein, die kühlen, bangen,
Die würden heiß von meiner Küsse Kraft,
Die vollen, reifen, schwellend von Verlangen,
Die küßt' ich üppig, kühn und massenhaft!
Die rothen Lippen küßt' ich noch viel röthler,
Die blassen Lippen küßt' ich zu Cochenille,
Die einen laut, als kecker Schwerenöther,
Die andern zärtlich, intensiv und still!
Die Unschuld küßt' ich väterlich, fast herbe,
Die Wissenden mit jenem Kuß, der spricht:
„Gib mir noch mehr, willst Du nicht, daß ich sterbe!“
Die Jungen oft — die Alten lieber nicht!
So thät' ich bis zur Nacht in schönem Rasen
Am Ostersonntag, wenn ich dürft' und könnt' —
Doch ach! Dahier, im Land der Osterhasen,
Ist unsereinem so was nicht gegönnt!
An Schinken ist man hier, an Osterkuchen
Und harten Eiern ganz brutal sich satt —
Und wer's einmal auf Russisch thät' versuchen,
Der käm' in's Zuchthaus und in's Tageblatt!



April, Ostermond

D	1	Theodora [Hugo]	☾	M	21	Adolf [Anselm]
M	2	Theodofia [Franz v. Paul]		D	22	Soter u. Cajus [Soter u. Cajus] ☾
D	3	Christian [Richard]		M	23	Albert [Adalbert]
F	4	Ambrosius [Hidor]		D	24	Georg [Georg]
S	5	Maximus [Vincenz Ferr.]		F	25	Markus [Markus Evang.]
S	6	1. Quasimodo [Trenäus] [Sigtus]		S	26	Cletus, Raimarus [Clet., Marcell.]
M	7	Cölestin [Hermann]		S	27	4. Cantate [Anastafius] [Peregr.]
D	8	Albrecht, Heilmann [Trenäus] ☾		M	28	Vitalis, Theresie [Vitalis]
M	9	Bogislaus [Maria Cleophä]		D	29	Sibylla [Petrus B. u. M.]
D	10	Ezechiel, Daniel [Ezechiel]		M	30	Eutropius, Josua [Rath. v. Siena] ☾
F	11	Hermann [Leo I., Papst]				
S	12	Julius [Zeno]				
S	13	2. Miseric. [Justinus] [Hermeneg.]				
M	14	Tiburtius [Tiburtius]				
D	15	Obadias [Anastafia] ☾				
M	16	Carilius [Turibius]				
D	17	Rudolf [Rudolf]				
F	18	Valerianus, Florent. [Eleutherius]				
S	19	Werner [Werner]				
S	20	3. Jubilate [Sulpitius] [Sulpitius]				



Aus allen Hecken
Schallt Vogelton,
Mistkäfer und Schnecken,
Sie krabbeln schon;

Die Veilchen im Hage,
Sie duften so süß
Und alle Tage
Gibt's junges Gemüs';

Des Nachbars Lieschen
Holt früh und spät
Im Garten Radieschen,
Sogar schon Spinat!

Auf Wiesen wimmeln
Krautliebchen jetzt,
Von goldigen Primeln
Stilvoll durchsetzt;

Die Bauern segnen
Den warmen Föhn —
Der läßt's bald regnen,
Bald macht er's schön.

O Lust, auf durchweichten
Wegen so
Zu wandeln im leichten
Paletot,

An's Herz zu sinken
Der Lenznatur
Und Kräh'nchen zu trinken
Zur Frühjahrskur!

Denn nicht nur physisch
Wird Einem dabei
So paradiesisch
Vergnügt und frei —

Wenn rings mit Blüthe
Die Welt sich ziert,
Fühlt auch das Gemüthe
Sich soulagirt!

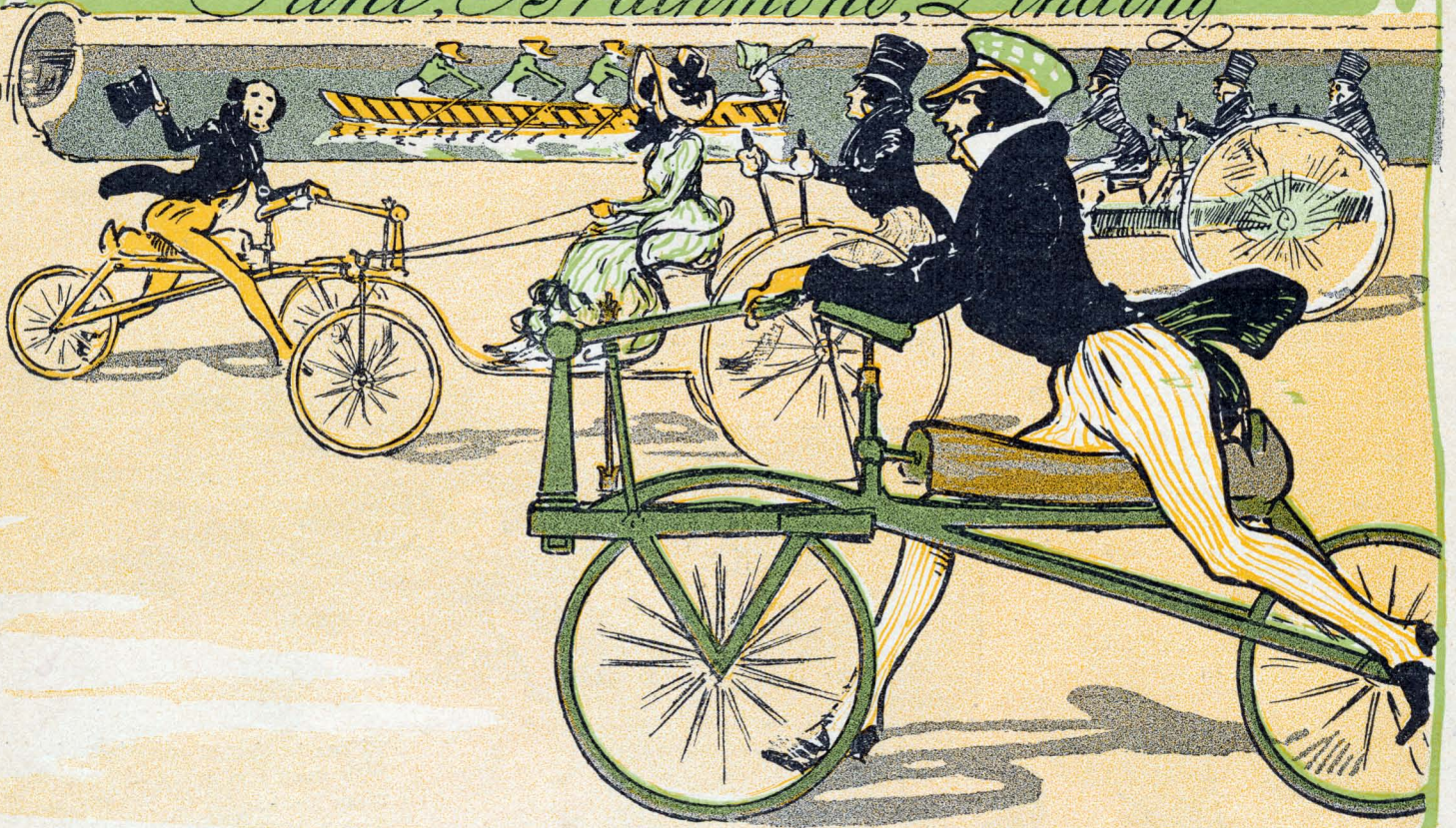
Mai Wonnemond

D	1	Philipp u. Jakob [Philipp u. Jak.	S	11	6. Exaudi Mamertus [Mamertus	M	21	Prudens [† Quat. Constantin
F	2	Sigismund [Athanasius	M	12	Pankrazius [Pankrazius	D	22	Helena [Julia, Helena
S	3	†-Erfindung [†-Erfindung	D	13	Servazius [Servazius	F	23	Desiderius [† Desiderius
S	4	5. Rogate Florian Mon. [Florian	M	14	Christian [Bonifazius	S	24	Elther [† Johanna
M	5	Gotthard [Pius V. Papst	D	15	Sophie [Sophie	S	25	Crinitatis Urban [Hl. Dreifaltk. U.
D	6	Dietrich [Johann v. Lateran	F	16	Peregrinus [Johann v. Nepomuk	M	26	Eduard [Philipp v. Neri
M	7	Gottfried [Stanislaus	S	17	Jodokus [† Paschalis	D	27	Beda, Ludolf [Beda, Magdalena
D	8	Christi Himmelf. [Chr. Himmelf.	S	18	Hl. Pfingstfest Erich [Venantius	M	28	Wilhelm [Germanus
F	9	Hjeb [Gregor v. Nazianz	M	19	Pfingstmontag Potentiana [Cölest.	D	29	Maximus [Fronleichnam Theodos.
S	10	Gordian [Antonius	D	20	Franziska [Bernardin	F	30	Wigand [Felix
						S	31	Petronella [Angela

Meine schönsten Reimereien, welche klingen wie Schalmeyen, will ich Deinem Lobe weihen, holder Mai: Von den Monden ist ja keiner holder, lieber, schöner, feiner, so viel Wonne bringt nicht Einer an die Reih! Jeder, der die Saiten meistert, Jeder, welcher Verse kleistert, fühlt sich niemals so begeistert wie im Mai, Und von vier veröffentlichten, hübschen lyrischen Gedichten gelten Deiner Pracht, der lichten, circa drei! Wonnemondat heißer Triebe! Seht es Segen oder Siebe, toute même chose, die süße Liebe liebt im Mai! — Hinter frisch ergrüneten Hecken sieht man Paare sich verstecken — kommt der Vater mit dem Stecken — einerlei! Und nicht Mädlein bloß und Knaben pflegen so sich lieb zu haben und am Kosen zu erlaben, jetzt im Mai — Alles schließt sich dem System an und so manchem braven Ehemann wächst als Maiendiadem an: ein Geweih; Schlimm und dann auch polizeilich ist verboten dies, ja freilich, aber Alles ist verzeihlich doch im Mai. Und dem Mann ist seine Blonde, die sich so vergessen konnte, alsobald im Junimonde wieder treu! — Auch weitaus der allerbeste Monat für gelungene Feste, unterm Blüthenschmuck der Aeste, ist der Mai, Niemals, früher oder später, athmet man so reinen Aether, hopst man so beim bal champêtre mit Juhei! Mit der Mutter, mit dem Kinde, ringelreicht man um die Linde, — wenn die sanften Zephyrwinde weh'n im Mai; Ja, der Biedermeier selber schwänzt in nagelneuer gelber Rangkinghos und seidnem Felber die Kanzelei, Eilt zum Wald auf leichten Sohlen, sich asperula zu holen, weil man solche in die Bowlen thut im Mai; Kühlt den Moselwein im Eise, denn der Maitrank, spricht der Weise, ist für alt und junge Kreise Arznei, Er ist gut, den Durst zu stillen, er vertreibt die bösen Grillen und ersetzt Mixtur und Pillen, grad im Mai; Er entflammt sogar die Blöden, mit der Frau Mama zu reden, welche abhold jeder schönsten Tändelei, Aber gern sich läßt bewegen, daß sie ihren Mutterlegen mit vergnügtem „Meinetwegen!“ gibt im Mai! Heimwärts durch die Buchenhaine wandeln dann im Abendscheine jeder Mann und seine Kleine, Zwei und Zwei! Zu den schönsten Dingen zählen es poetisch zarte Seelen, daß ein Pärlein sich vermählen darf im Mai: Selig wird das „Ja!“ gesprochen und vergnügt bis auf die Knochen löffelt man der Glitterwochen süßen Brei! Doch auch ohne Lieb' und Küßen, wird man eingestehen müssen, überreich ist an Genüssen dieser Mai: Sommerhüte trägt man wieder, zweitens blüht jetzt auch der Flieder, drittens hört man Vogellieder mancherlei, Viertens gibt, speziell in Bayern, die vergnügte Zeit zu feiern, weil in diesem sorgenfreiern Monat Mai Doch des Bockes braune Wellen rinnen aus vielhundert Quellen fast in jeglicher reellen Brauerei; „Guten Morgen, oh Herr Fischer!“ hallt es frisch und immer frischer, in bekannter zauberischer Melodei! Kurz und gut: in jeder Richtung, für das Leben, wie die Dichtung, reich an fröhlicher Verrichtung ist der Mai, Und, daß ich ihn würdig pries, bräuch' ich Jahre, darum schließe ich mit lautem „Viv..!“ diese — Litanei!



Funi, Brachmond, Linding



Nun sind die Straßen wieder trocken
Und frisch beschottert das Geleis;
Nun läßt der Mensch das Ofenhocken,
Der radeln kann, und mit Frohlocken,
Gedenkt er Ihrer, Herr von Drais!

Bedächt'g späht er nach dem Rade,
Ob nichts verrostet und verlumpt,
Er macht es blank mit Puzpomade
Und stramm wird für die Promenade
Auch der Pneumatik vollgepumpt.

Was krumm war, das wird grad gebogen,
Die Lager werden frisch geölt,
Die Speichen werden angezogen
Und dann wird rasch davongeflogen
Und jubelnd wird „Allheil!“ gegrölt!

Man sieht die Mägdlein drauß, die schlanken,
Vorüberflieh'n auf schmalen Pfad,
Sieht ächzende Matronen schwanken —
Denn Heilung suchen auch die Kranken
Von ihrem Zustand auf dem Rad.

Die lieben Sportscollegen wimmeln
Wie Rückenschwärme aus dem Ort,
Das ist ein Sausen, Quietschen, Bimmeln —
Man kann ihn nicht genug verhimmeln,
Den wunderhübschen Radfahrspott!

Er stärkt die Muskel an den Beinen,
Bekommt den Lungen eminent,
Schafft Appetit, und keinen kleinen,
Und à peu près verjüngt er Einen
Zum Mindesten um zwölf Prozent!

Wer niemals noch als Radelstreter
Wie toll die grüne Welt durchfuhr,
Trotz des Passantenvolks Gezeter —
Von wahren Erdenglück versteht er
Auch nicht die Ahnung einer Spur!

Wer aber, Muth im Herzen hegend,
Mit jedem Tag ein gutes Stück
Durchmisst von einer netten Gegend,
Elastisch sein Pedal bewegend —
O, der genießt ein Primaglück!

Und wenn ich so auf Gummireisen
Hinstürme, gleich dem Windesweh'n,
Kann ich die Leute nicht begreifen,
Die heute noch sich d'rauf versteifen,
Nach alter Art zu Fuß zu geh'n!

S	1	1. n. Crinit. Nikom. 2. n. Pf. Juvent.
M	2	Marquard [Erasmus]
D	3	Erasmus [Clotilde]
M	4	Ulrike [Quirin]
D	5	Bonifazius [Bonifazius]
F	6	Benignus [Norbert]
S	7	Lukretia [Robert]
S	8	2. n. Cr. Medardus 3. n. Pf. Med.
M	9	Barnim [Primus]
D	10	Onuphrius [Margaretha]

M	11	Barnabas [Barnabas]
D	12	Basilides, Claudine [Joh. Jacundus]
F	13	Tobias [Anton v. Padua]
S	14	Elifäus, Antonia [Basilis]
S	15	3. n. Cr. Vitus [4. n. Pf. Vitus]
M	16	Justina [Benno Bischof]
D	17	Volkmar [Adolf]
M	18	Pauline [Markus]
D	19	Gervaf. u. Protaf. [Gervaf. u. Prot.]
F	20	Raphael [Silverius]

S	21	Jakobina [Aloisius]
S	22	4. Achatius [5. Paul. Somm.-Anfg.]
M	23	Basilis [Edeltraud]
D	24	Johannes d. Täuf. [Joh. d. Täuf.]
M	25	Eulogius [Prosper]
D	26	Jeremias [Johann u. Paul]
F	27	7 Schläfer, Philipp [Ladislaus]
S	28	Leo [Leo II. Papst]
S	29	5. n. Cr. Pet. u. Pl. [6. n. Pf. P. u. P.]
M	30	Pauli Gedächtniß [Pauli Ged.]

Julii, Sommermond, Heuert

D	1	Theobald [Theobald, Aron
M	2	Mariä Heimsuch. [Mariä Heimf.
D	3	Cornelius [Eulogius
F	4	Ulrich [Ulrich
S	5	Anselm [Domitius
S	6	6. n. Cr. Istaas [7. n. Pf. Istaas
M	7	Demetrius [Willibald
D	8	Rilian [Rilian
M	9	Cyrellus [Cyrillus
D	10	7 Brüder [Amalie
F	11	Pius [Pius I. Papst
S	12	Heinrich [Johann Gualbert
S	13	7. n. Cr. Margareth [8. n. Pf. Eug.
M	14	Bonaventura [Bonaventura
D	15	Apostel Theilung [Heinrich
M	16	Walter [Reinald
D	17	Alezius [Alezius, Arthur
F	18	Rofina, Materna [Camillus, Friedr.
S	19	Ruth [Vincenz v. Paul
S	20	8. n. Cr. Elias [9. n. Pf. Marg.
M	21	Daniel [Daniel

D	22	Maria Magdal. [Maria Magdal,
M	23	Albertina [Liborius
D	24	Christine [Christine
F	25	Jakobus [Jakobus
S	26	Anna [Anna
S	27	9. n. Cr. Berthold [10. n. Pf. Pant.
M	28	Innocenz [Innocenz
D	29	Martha [Martha
M	30	Beatrix [Abdon u. Sennes
D	31	Germanus [Ignaz v. Lojola



oder
25 auftritt

Wem der Herrgott auf besondere Weise
Gunst erweisen will und Hochgenuß,
Diesen schickt er auf die Hochzeitsreise
In dem Sommermonat **Julius!**

O, wie da das volle Herz sich weitet,
Ihm sowohl, als seiner jungen Frau,
Wenn die Chaise so die Welt durchgleitet
Zwischen Heuduft, Glanz und Morgenthau!

Angeschmiegt in zärtlichem Gedrängel,
Spricht man von der schönen Landschaft dann —
Zwischen durch nennt er sie seinen Engel,
Sie ihn ihren zuckerfüßen Mann.

Einkehr hält man gegen zwölf Uhr immer,
Wo das Reisehandbuch lobt die Kost,
Abends aber fordert man ein Zimmer
Mit zwei Betten im Hotel zur Post;

Hat man Morgens früh sich losgerissen
Aus des Morpheus und aus andrem Arm,
Bläst der Schwager auch schon dienstbeflissen —
Denn des Mittags wird es jetzt zu warm!

Wie erscheint die Welt in ihrer Gänge
Dann dem Menschen trefflich allerseits!
Und so geht es, bis man an der Grenze
Ist vom wunderschönen Land der Schweiz!

Man betritt es mit gehobnem Wesen,
Sieht gar Vieles dort, was Einem lieb —
Denn man hat ja auch das Stück gelesen,
Das der Herr von Schiller selig schrieb.

Tief erschauernd sieht man jede Stätte,
Die der große Revolutionär
Wilhelm Tell einmal betreten hätte,
Wenn er nicht blos frei erfunden wär'.

An den Graten, Hörnern, Spizen, Jochen
Schaukelt man vorbei im Omnibus —
Ja, das Reisen in den Julivochen,
Wie gesagt, es ist ein Hochgenuß!

August. Ernting



3	1	Petri Kettenfeier [Petri Kettenf.]
S	2	Gustav, Port. [Portiunkula]
S	3	10. n. Cr. Aug. [11. n. Pf. Stph. E. ☉]
M	4	Perpetua [Dominikus]
D	5	Dominikus [Maria Schnee]
M	6	Verklärung Christi [Verklär. Chr.]
D	7	Donatus [Afra]
3	8	Cyriakus, Ladislaus [Cyriakus]
S	9	Romanus [Romanus]
S	10	11. n. Cr. Laurent. [12. n. Pf. Laur.]

M	11	Hermann, Titus [Sufanna ☾]
D	12	Klara [Klara]
M	13	Hippolyt, Hildebr. [Hippolyt]
D	14	Eusebius [Eusebius]
3	15	Maria Himmelf. [Maria Himmelf.]
S	16	Itaak [Rochus]
S	17	12. n. Cr. Auguste [13. n. Pf. Liber.]
M	18	Agapitus, Emilie [Hel., Thom. v. C.]
D	19	Sebald [Sebald ☉]
M	20	Bernhard [Bernhard]
D	21	Hartwig, Anast. [Johanna, Frzka.]
3	22	Philibert, Oswald [Symphorian]
S	23	Zachäus [Philipp Benitius]
S	24	13. n. Cr. Barthol. [14. n. Pf. Barth.]
M	25	Ludwig [Ludwig]
D	26	Samuel, Trenäus [Zephyrin ☾]
M	27	Gebhard [Gebhard]
D	28	Augustinus [Augustinus]
3	29	Joh. Enthaupt. [Joh. Enthaupt.]
S	30	Benjamin [Rosa v. Lima]
S	31	14. n. Cr. Rebekka [15. n. Pf. Raim.]

Wenn Einer auch noch so zu schätzen weiß
Den Sommer und was seine Lust ist,
Es wird Einem doch allmählich zu heiß,
Wenn's so um Anfang August ist!

Glücklich, wem's dann in Helgoland,
In Heringsdorf, Borkum und Rügen
Vergönnt ist, an sandigem Badestrand
Amphibisch sich zu vergnügen!

Du ewiges Meer, das da blaut und graut,
Du vielmals besung'nes, uraltes,
Wie prickelst Du Einem pikant auf der Haut
Vermöge des Kochsalzgehaltes!

Dann strömt durch die Adern das rote Blut
Auf's Neue dünnflüssig und munter —
Und Körlein entsteigen der schäumenden Gluth —
O, ganz allerliebste mitunter!

Gar sittsam, natürlich sind angethan
Die Niren, die hier sich gesellen;
Sie haben im Ballsaal viel weniger an,
Als draußen im Spiele der Wellen.

Erfreulich aber bleibt es ja doch,
Gemeinsam im Meerschaum zu baden,
Und Eßliches kriegt man auch immer noch
Zu sehen, z. B. die Waden!

Und will man nicht weiter vom salzigen Gisch
Der Wogen sich lassen erschüttern,
Dann stapft man, in innerster Seele erfrischt,
Hinaus durch den Sand zu den Müttern.

Dann macht man den Damen im
Strandkorb die Kur,
Der ganz zu dem Zwecke gemacht ist.
Und flirtend durchstreift man im Mondschein
die Flur
Am Ufer, wenn's einsam und Nacht ist!

Und manches Idyll schon, den Wogen entstammt,
Die Herzen und Augen geblendet,
Hat drinnen auf einem Standesamt
Des Festlandes fröhlich geendet!





M	1	Aegydius [Aegydius
D	2	Abtalon, Rahel, Lea [Stephan ☉
M	3	Manfuetus [Serapia
D	4	Moses [Rosalia
F	5	Herkules, Nathaniel [Laurentia
S	6	Magnus [Magnus
S	7	15. n. Cr. Regina [16. n. Pf. Regina
M	8	Mariä Geburt [Mariä Geburt
D	9	Bruno [Korbinian ☾
M	10	Softhenes [Nikolaus v. Toledo

D	11	Gerhard [Aemilian
F	12	Syrus, Otilie [Guido
S	13	Christlieb [Tobias
S	14	16. n. Cr. † Erhöhg. [17. n. Pf. M. N.
M	15	Nikod., Constantia [Nikodemus
D	16	Euphemia [Cornel u. Cyprian
M	17	Lampert [† Quat. Lampert ☉
D	18	Siegfried [Thomas v. Vill.
F	19	Januarius [† Januarius
S	20	Friederike [† Eustachius

S	21	17. n. Cr. Matth. [18. n. Pf. Matth.
M	22	Moriz [Mauritius
D	23	Joel, Linus [Chekla
M	24	Marcellus, [Gerh. Herbst-Anfg. ☾
D	25	Kleophas [Kleophas
F	26	Cyprianus [Cyprian, Justina
S	27	Rosmas u. Damian [Ros. u. Dam.
S	28	18. n. Cr. Wenzesl. [19. n. Pf. Wz].
M	29	Michael [Michael Erzengel
D	30	Hieronimus [Hieronimus, Otto

Wie schön ist's, mit dem Schießgeräth
Und wollenen Jägerstrümpfen
Zu pürschen, wenn der Herbstwind weht,
In Feldern, Wald und Sümpfen!

Des Jägers Falkenauge blizt
Gar scharf durch Busch und Aeste;
Vor jeglicher Erkältung schüst
Ihn seine Lederweste.

Der Waldmann hält die Nase tief,
Dafß er das Wildpret rittert;
Die Rehgaiz, die im Busche schlief,
Und Hirsch und Spielhahn zittert;

Und wenn Du nach der Flinte langst,
Sie muthig loszuschiefen,
So rennen, förmlich toll vor Angst,
Die Hasen auf den Wiesen;

Der Waldmann hezt voll Jagdbegier
Das Heer der Löffelträger
Mit hellem Läuten durchs Revier —
O Wonne für den Jäger!

Im Acker schwirren Hühner auf —
Poß Taufend! Ganze Ketten!
Die Wildfau kommt in raschem Lauf —
Man kann sich kaum noch retten!

Trara! Es leb' im Waldesgrün
Das Waidwerk, das honette!
Es macht die Herzen stark und kühn
Und macht sie frei vom Fette!

Die Hand wird fest, der Blick wird frei,
Die Stimmung licht und heiter;
Und schießt der Mensch auch meist vorbei —
Was schadet dies dann weiter?

Auf Beute leist' ich gern Verzicht,
Denn das, was ich ersehne,
Das sind die armen Hasen nicht,
Das ist die — Hygiene!

Oktober Weinmond Gilbhart

Wenn der Oktober beginnt, der Gilbhart, oder auch Weinmond,
Wird's für des Münchners Gemüth eigentlich noch einmal Cenz!
Wo die Bavaria hoch, das metallene Ueberweib auftragt,
Feiert Oktoberfest man bei unermesslichem Bier:
Was nicht im Krankenhaus weilt und im Wochenbett liegen muß, wimmelt
Freudegeröthet hinaus auf den eleufischen Plan:
Hoch und Nieder und Alt und Jung sind am Feste theilhaft,
Welches der Ceres geweiht, aber dem Bacchus halt auch!
Durst ist das Lösungswort und gerührt nur blickst Du den Breis an,
Wie er mit zitternder Hand emsig den Maßkrug noch schwingt;
Siehst, wie den rosigsten Mund die süßbräunlichen Ströme durchfluthen,
Wie sich das zullende Rind gleicher Bestrebung schon weicht;
Wie dann in würdiger Ruh der biederbe Bürger den Stein hebt,
Der mit begnadetem Schlund Liter um Liter vertilgt;
Lieblich schmeichelt Musik mit heimischen Klängen dem Ohre,
Zwanzig Orchester zugleich sind, es zu laben, bemüht.
Wohl laut mischt sich darein von der Orgel, welche gedreht wird,
Oft auch mit mächtigem Ton schallt ein posaunendes: Ruh!

Reichliches Rindvieh ist hier ja, vom sinnigen Landvolk begleitet,
Und der gewaltigste Ochs holt sich, wie immer, den Preis!
Auch der Belehrung geweiht sind viel leichtgezimmerte Tempel,
Wo der gefesselte Mohr rohes Geflügel verspeist,
Wo Du zweiköpfige Kälber erschaut und den freundlichen Seehund
Oder den Mörder aus Wachs oder das riesige Weib;
Schaudernd staunst Du sie an: und steigt ihr ein Herr auf den Busen,
Trägt der gewaltige Bau leicht die beträchtliche Last! —
Welch ein Gemisch von Gerüchen, welch seltenes rogt durcheinander,
Häring und Kettig und Käse duften ambrosisch Dich an!
Drall, appetitlich und zart sind die Würstlein gereiht auf dem Roste,
Langsam sich bräunend, en masse, dreht sich das „Hendl“ am Spieß.
Horch! Der Boden ertönt von den Hufen der flüchtigen Köffer,
Feuer zum dreißigsten Mal siegt die „Alisi“ im Kampf!
Was das naive Gemüth erfreut bajawarischen Volkschlags,
Kriegt man da außen umsonst, oder für billiges Geld,
Aber besonders das Bier, das hier fluthet von Morgen bis Abend —
Und in der flimmernden Luft weht der unendliche Kaufsch!

M	1	Remigius, Volkmar [Remigius] ☉
D	2	Vollrad [Leodegar]
3	3	Jairus, Ewald [Candidus]
S	4	Franz [Franz Seraph]
S	5	19. n. Cr. Fides [20 n. Pf. Rosenkr.]
M	6	Charitas [Bruno, Angela]
D	7	Spes, Amalia [Sergius]
M	8	Ephraim [Brigitta]
D	9	Dionysius [Dionysius] ☉
3	10	Amalia, Gideon [Franz Borgias]
S	11	Burkart, Germanus

S	12	20. n. Cr. Maximil. [21. n. Pf. Mag.]
M	13	Koloman [Eduard, Koloman]
D	14	Wilhelmine [Käthgen]
M	15	Hedwig [Theresia]
D	16	Gallus [Gallus]
3	17	Florentin [Hedwig] ☉
S	18	Lukas Evangelist [Lukas Evang.]
S	19	21. n. Cr. Ferd. [22. n. Pf. Pet. Alc.]
M	20	Wendelin [Wendelin]
D	21	Ursula [Ursula]

M	22	Rordula [Rordula]
D	23	Severin [Joh. v. Rappstran] ☉
3	24	Salome [Raphael]
S	25	Adelheid [Krispinus]
S	26	22. n. Cr. Amand. [23. n. Pf. Evar.]
M	27	Sabina [Sabina]
D	28	Simon u. Juda [Simon u. Juda]
M	29	Engelhard [Marzillus]
D	30	Hartmann [Serapius]
3	31	Wolfgang [Wolfgang, Thomas] ☉



November, Windmond, Nebelung



S	1	Allerheiligen [Allerheiligen]	
S	2	23. n. Cr. Allerf. [24. n. Pf. Allerf.]	
M	3	Gottlieb [Hubertus]	
D	4	Charlotte [Karl Borromäus]	
M	5	Erich [Zacharias u. Elis.]	
D	6	Leonhard [Leonhard]	
3	7	Erdmann [Engelbert]	
S	8	Claudius [Gottfried]	☾
S	9	24. n. Cr. Theodor [25. n. Pf. Th.]	
M	10	Martinus, Probus, [Andr. Avell.]	
D	11	Martin Bischof [Martin Bischof]	
M	12	Runibert [Martin Papst]	
D	13	Eugen [Stanislaus]	
3	14	Levinus [Albert]	
S	15	Leopold [Leopold]	☾
S	16	25. n. Cr. Ottomar [26. n. Pf. Ottom.]	
M	17	Hugo [Gregor]	
D	18	Gottschalk [Otto, Eugen]	
M	19	Elisabeth [Elisabeth]	
D	20	Edmund [Rorbinian]	
3	21	Mariä Opferung [Mariä Opferg.]	
S	22	Ernestine [Cäcilia]	☾
S	23	26. n. Cr. Clemens 27. n. Pf. Clem.	
M	24	Lebrecht [Johann vom Kreuz]	
D	25	Katharina [Katharina]	
M	26	Ronrad [Ronrad]	
D	27	Loth [Virgilius]	
3	28	Günther [Creszenz]	
S	29	Noah [Saturnin]	
S	30	1. Adv. Andreas [1. Adv. And.]	☾

Nicht blos, weil wir an Allerfeelen
 Uns traurig nach dem Friedhof stehlen
 Auf düster schmerzbevegtem Schuh —
 Es ruft auch sonst uns der **November**
 So manch verdächtiges Remember
 Und warnendes Memento zu.

Er bringt uns Fröste, scharf wie Säbel,
 Er bringt die gottverdammten Rebel
 (In England heist man's mist und fog!);
 Es heulen Stürme, wie die Vora,
 So daß periculum in mora,
 Kriegt man nicht schleunig seinen Grog!

Katarrhgeschwellte Nasen funkeln,
 Die Influenza schleicht im Dunkeln,

Es blühen Zahn- und Ohrenschmerz,
 Auch Husten gibt es und Bronchitis,
 Angina, Scharlach, Diphtheritis
 Und Rheumatismen allermwärts!

Manch' Leben ist da schon erloschen
 Von wegen fehlender Galoschen,
 Denn kalte Füße schaden sehr,
 Und von vergessnen Regenschirmen
 Bei eisigen Novemberstürmen
 Schreibt sich so mancher Grabstein her!

Drum stürz' ich mich bei schlimmem Wetter
 Als wohlgefünnter Mensch und Ketter
 Ost furchtlos auf den Straßenplan,
 Und seh' ich wo im Windesjagen

Ein Mägdlein ohne Schirm verzagen,
 So trag' ich ihr den Meinen an!

Um sie vor Heiserkeit zu schützen,
 Biet ich ein Döschen mit Lakrißen
 Und Malzbonbons dem armen Kind;
 Sie knirt, sie lächelt, sie erröthet,
 Sie hängt sich ein zulezt und stölet;
 „Mein Herr, wie Sie doch gütig sind!“

Und wenn sie dann, weil ihr nicht warm ist,
 Recht enggeschmiegt an meinem Arm ist,
 So denk' ich unter Schmunzeln blos:
 Der Frühling ist ja ganz erfreulich
 Und der November oft abscheulich,
 Doch grade darum auch famos!

December Christ Julmond

○ Weihnachtsmond, so voll von Wohlgerüchen,
für Kleine wie Erwachsene Zeit der Gnade!
Voll süßer Ahnung duftet's aus den Küchen
Nach Leckerln, Marzipan und Chokolade;
Es riecht nach Moos und frischen Tannenbrüchen,
Nach Honig, Äpfeln, Schmalz und Marmelade;
Ein leiser Wachsduft von verlöschten Kerzen
Zieht durch die Riechorgane nach den Herzen!

○ Weihnachtsmond voll zärtlicher Mysterien,
Wo Stickeri, daß sie den Liebsten freue,
Die Gattin macht aus allerhand Materien
Und Holzbrand übt in Heimlichkeit und Schläue!
Die großen Jungen kommen in die Ferien
Und viel Pakete schleppt der Mann, der treue,
Und einen klauen Lappen um den andern
Sieht er zum Wechseln ohne Klage wandern.

○ Kinderglücksmond, voller Traum und Wonne,
Welch herrlich Seelenbad ist Deine Feier!
Ist Einer tief in Weltschmerz eingesponnen,
A tempo machst Du das Gehirn ihm freier;
Und wer schon a priori froh gesonnen,
Der wird's nun doppelt, wie der Biedermeier,
Der aller Welt beim Schein der Kerzendöchte
Die — Jugend untern Christbaum legen möchte!

M	1	Arnold [Eligius
D	2	Candidus [Bibiana
M	3	Cassian [Franz Xaver
D	4	Barbara [Barbara
F	5	Abigail [Sabbas
S	6	Nikolaus [Nikolaus
S	7	2. Adv. Antonia [Ambros
M	8	Maria Empfäng. [Maria E. ☉
D	9	Joachim [Leokadia
M	10	Judith [Melchisedes
D	11	Waldemar [Damalios
F	12	Epimachus [Synelius
S	13	Lucia [Lucia, Otilie
S	14	3. Adv. Israel [Niklaus
M	15	Johanna [Christiana ☉
D	16	Ananias [Adelheid
M	17	Lazarus [† Quat. Lazarus
D	18	Christof [Wunibald
F	19	Manasse [† Nemelios
S	20	Abraham [† Christian
S	21	4. Adv. Thomas [Thom. ☉
M	22	Beata [Demetr. Winters-Anfg.
D	23	Ignatius [Viktoria
M	24	Adam u. Eva [Adam u. Eva
D	25	Hl. Christfest [Hl. Christfest
F	26	Stephanus [Stephanus
S	27	Johannes Evang. [Joh. Evang.
S	28	S. n. W. Untsch. Rd. [Untsch. Rd.
M	29	Jonathan [Thomas Bischof ☉
D	30	David [David
M	31	Sylvester [Sylvester



Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelt kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

Blütenlese der „Jugend“

In einem kürzlich erschienenen Buche „Goethes Lebenskunst“ von Dr. Wilhelm Bode ist auf Seite 14 zu lesen: „Beide Spotteten, wie umständlich das Landleben sei, da Wieseland sich eine Magd nehmen mußte, die die Wiese besorgte, die die Kuh ernährte, die die Milch gab, welche der Städter doch viel bequemer auf seinem Tisch bekommt.“ — Das ist wirklich ein klassisches „Mädchen für Alles!“

In Löwenfeld's Uebersetzung der Tolstoi'schen Schrift „Das einzige Mittel“ heißt es auf Seite 6:

„...weigert er (der Arbeiter) sich, die Steuern zu zahlen, so schiebt man Soldaten gegen ihn aus, verwundet und tödtet ihn und (1) zwingt ihn mit Gewalt zu der Arbeit und der Zahlung von vorher.“
Echt russisch!

Kunstmaler

zur Anfertigung von Plakat- und künstlerischen Inserat-Entwürfen gesucht. Dauernde und lohnende Beschäftigung. Gest. Offerten möglichst unter Beifügung einiger Skizzen oder Druckabdrücken v. Zeichnungen unter „KUNST“ an Rudolf Mosse. München erbeten.

Iris-Bücher
geb. u. ff. illustr.



15 Bde. franco für Mk. 14.—

Das Reich der Freude
Jll. v. Stähle, geb. franco Mk. 1.70.
4 Iris-Probe-Bde. m. interess. illustr.
Katal. fco. 5 Mk. Kat. allein 50 Pf.
A. SCHUPP, MÜNCHEN
Herrnstrasse 28a.

„Rote Nase“
heilt elektrisch Dr. Bloebaum, Köln a. Rh.

6788 **PATENT-ANWALT**
G. DEDREUX
MÜNCHEN BRUNNENSTR. 8-9
Telefon 6788



F. E. Bilz
Bilz
Sanatorium
I. Ranges
Dresden-Radebeul

3 Aerzte. Günstige Kurerfolge, zu Herbst- u. Winterkuren geeignet. Prospective frei.
Bilz Naturheilmittelbuch zu bez. d. alle Buchhdlg. Tausende verdanken d. Buch ihre Genesung.

== Soeben erschien: ==

Bildnisse Münchner „JUGEND“

Acht der hervorragendsten Köpfe, welche die illustrierte Wochenschrift „JUGEND“ bisher veröffentlichte.

Auf Carton aufgezogen und in eleganter Mappe (Format 30x40)
Preis: 3 Mark (für Porto 50 Pf. extra).

Die neueste Bilder-Mappe der „JUGEND“, welche Arbeiten unserer hervorragendsten Mitarbeiter enthält, bildet der eleganten Ausstattung wegen eine Zierde für jeden Salontisch.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, sowie der Unterzeichnete entgegen.
MÜNCHEN, Färbergraben 24. **G. HIRTH'S Verlag.**

Das Buch für die Frau

von **Emma Mosenthin**, früh. Hebamme, Berlin S. 83. Sebaltianstr. 43, über feniation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R. P. 94583. Tausende Dankschreib. Zuendung verchl. 50 Pfg. Briefm. — Sämtl. hygien. Bedarfsartikel.

Für Kunstfreunde

Unser neuer reich illustrierter Katalog für 1902

welcher eine Auswahl der besten und beliebtest. Kunstblätter nach klassischen u. modernen Meistern enthält, bietet eine Fülle von Anregungen zur künstlerischen Ausschmückung jedes behaglichen Wohnraumes. Franko-Zusendung gegen 80 Pfg. in Postmarken. Photographische Gesellschaft Kunstverlag Berlin C., Stechbahn 1.

Interessante Lektüre



Reichhaltig illustrierter **Prachtkatalog** gegen 10 Pfg. Briefm., welche bei Bestellung zurückerstattet werden. Probes. pik. Lektüre geg. Eins. v. 3, 5 u. 10 M.
Emil Zeuge,
Berlin N. 28, K.

Die höchsten Stellen stehen Dem offen, der tüchtig

Buchführung

verstehst Du Buchführung?

Correspondenz
Schönschrift
Kaufm. Rechnen
Comtoirkunde

Bessere Stellung
Höheres Gehalt.
erlernen! Verlangen
Sie gratis Prospekt
u. Probebrief von **F. Simon**
Gerichtlicher Bücher-Revisor
Berlin O. 21 An d. Michaelbrücke 1.

Münchner Neueste Nachrichten

täglich 2 mal
99,000



pro Quartal

3 Mark

***** Auflage *****

bei allen deutschen Postanstalten.

Verbreitetste politische Zeitung Deutschlands,
daher Insertionsorgan ersten Ranges.

Preis der neunspaltigen Nonpareillezeile nur 35 Pfg., also für
je 2828 Auflageziffer nur 1 Pfg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der verwünschte Schnupfen



sollte es veranlassen, sofort in die Apotheke zu gehen und dort eine Schachtel Sozodol-Schnupfen-Pulver für 35 oder 50 Pf. zu kaufen. Denn nach richtiger Anwendung dieses vorzüglichen Pulvers, dem allerbesten Schnupfenmittel, werden Sie den Schnupfen

sicher los.

sein. Achten Sie aber darauf, daß die Firma H. Trommsdorff, Erfurt, auf der Schachtel steht. Nur dann ist es echt.

Zusammenetzung: Diodiparabenoisulfos. Binf 7 Th., Menthol und Milchzuder.



Ball-Seiden

reizende Neuheiten, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art für Straßen-Gesellschafts- und Braut-Doiletten. An Private porto- u. zollfrei direkt zu Engros-Preisen. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. W. welsch. Farben wünschen Sie Muster? Dopp. Briefporto n. d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz)

Königl. Hoflieferanten.

Was ist Megascop?

eine optische Camera, womit Jedermann Porträts nach Photographie zeichnen kann. Ansichtskarten und gewöhnl. Photographien werden riesig gross an die Wand gezaubert, auch für Nebelbildervorstellung verwendbar. Illustr. Prospect gratis. Leihweise Ueberlassung 10 Mk.

Rotter & Deutsch Leipzig 4,
 Schützenstrasse 17.

Patentanwalt Paul Müller, Berlin, NW. 6.

Blüthenlese der „Jugend“

Eine Münchner Zeitung berichtet folgendermaßen:

„Eine Muskelkonkurrenz, veranstaltet vom Münchner Kraftsportklub, hat dieser Tage stattgefunden. Die persönlichen Bewerber wurden einzeln, jeder nach seiner Art, geprüft und in zwei Kategorien ausgehoben, 1. in solche, an deren Muskulatur sich der Fleiß des Trainings ausprägte, und 2. in Personen von natürlicher Wohlgestalt und von Natur aus schönem Muskelbau des Körpers, sogenannten Zufunftsathleten. In beiden Abteilungen wurden mehrere Herren preisgekrönt.“

In einer anderen Nummer derselben Zeitung fand sich dann folgende Annonce:

„Jener blonde junge Herr, welcher Sonntag d. 17. d. M. im Kreuzbräu bei der Muskelkonkurrenz den 1. Preis erhielt, wird gebeten, seine Adresse unter „Glück 109“ hauptpostlag. zu hinter.“ Das läßt tief blicken!



Wer an seiner Heilung verzweifelte, lese Dr. med. Fischer's Werk über: **Geschlechtskrankheiten.** Ihre Ursache, ihr Weien und ihre naturgemäße Behandlung. Preis geb. M. 2,50. Zu beziehen durch Wilhelm Möller, Berlin S., Prinzenstr. 99.

Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben zum **Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.**

Phonographen-Grammophone

nur **erstklassige, tadellos funktionierende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummipplatten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.**

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile **Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.** **Illustr. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.**

BIAL & FREUND in Breslau II.

Billige Briefmarken Preisliste gratis sendet **AUGUST MARBES, Bremen.**

30 jähriger Erfolg. Proben für die Herrn Ärzte stets zur Verfügung. Die allein echten.

GEGEN FETTLIBIGKEIT

MARIENBADER REDUCTIONS PILLEN

von **Dr. Schindler Barnay**
 Kaiserl. Rath, em. Chefarzt der Kronprinz Rudolf Stiftung.

Bestandtheile:
 Sol. Marienb. nat. rad. 1.00 Extr. pil. spin. sic. 1.00
 „ chine reg. frig. par. aa 2.00 „ salin. Aqu. Marienb. 4.00
 „ Aloes 0.50 „ Nal. Terebinth. 0.50
 „ Cassia. sagram. sic. 2.00 Solv. in aqua.
 Fiat. pilul. N° 50 Obduc. c. sacch. et tum fol. argent.

Erhältlich in allen Apotheken.

General-Depot:
 Hubertus Barkowski
 Berlin, Weinstr. 20 a

*** G. Hirth's Kunstverlag in München. ***

Märchen ohne Worte

Erstes Bilderbuch der Münchner „Jugend“
 Herausgegeben von **GEORG HIRTH.**
 16 Seiten 4° in reichstem Farbendruck auf Kunstdruckpapier.
 Ladenpreis 50 Pfg. (incl. Frankatur 60 Pfg.).

Der Herausgeber will mit diesem Bilderbuche, zu dem die besten Arbeiten eines R. M. Eichler, Fritz Erler, Angelo Jank, P. W. Keller-Reutlingen, Julius Diez, Max Feldbauer, Walther Püttner und Anderer ausgewählt worden sind, dem deutschen Weihnachtstische ein wirklich künstlerisches Kinderbuch geben. Der niedrige Preis soll es auch den Minderbemittelten ermöglichen, ihre Kleinen mit wahrhaft guten Bildern zu erfreuen und heranzubilden, „denn“ — wie es im Vorworte der „Märchen“ heisst — „ohne Märchen und erfindene Bilder wären wir recht arme Schlucker“, noch ärmere aber mit schlechten Märchen und schlechten Bildern.

Die Ausstattung reiht sich der aller früheren Jugend-Publikationen würdig an. „... Die „Märchen ohne Worte“ sind eine Schatzkammer der Kunst und können eine Fundgrube der Freude werden. Feine Stimmung (Märchenwald), starke Charakteristik (Herbst und Winter, Schlinggewächse), goldiger Humor (Schlaffenland, Wiegenlied, Riese und Ritter, Die wandelnde Glocke) machen es zu einem eindringlich und nachhaltig wirkenden Kinderbuche. Ich empfehle es aufs wärmste schon für die I. Stufe und noch mehr (es ist leider nicht „unzerreissbar“) für alle übrigen.“ (Hamburger Jugendschriften-Warte)

Lichtbäder! München. Lichtbäder!

Elektron

Heilanstalt z. Behandlung mittelst Hochfrequenzströmen, Licht- und Röntgenstrahlen.

München
Lindwurmstr. 25
 nahe dem Sendlingerthor.
 Familienhotel bei der Anstalt.
 Auskünfte u. Prospekt gratis u. franco.

Physikalisch - medikamentöse Behandlung der

Tuberkulose

mittelst **Teslaströmen, Eisenlicht** etc.

Behandlung von **Stoffwechselkrankheiten** (Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit etc.)
Chron. Nervenleiden.
— Hautleiden. —
 Aerztl. Leitung: **Dr. H. Strebel.**

OSCAR CONSEE
 GRAPH-KUNSTANSTALT MÜNCHEN V
 Clichés für Schwarz- u. Farbendruck in allen Reproduktionsarten
 PHOTOLITHOGRAPHIE
 PROBE u. MUSTER GRATIS
 GOLD-STAFTS-MED. 12 ERSTE AUSZEICHNUNGEN

Neue Selbstbehandlung
 durch arzneilose Heilmethode
 bei **Geschlechtskrankheiten, Hautkrankheiten, Flechten, Fisteln, Lupus (Hauttuberkulose), Furunkeln, Hautausschlägen, Krampfadern und Geschwüren etc.**

Bewährt und bestätigt durch viele Krankheitsberichte und Urteile von Ärzten des In- und Auslandes bei neuen, wie veralteten, sonst unheilbaren Fällen.

Verfasst von **Geheimrat Dr. med. Alano** und **Dr. med. Asti**
 Spezialarzt für Hautleiden.
 Zu beziehen gegen M. 1,50 (Marken), Nachnahme oder verschlossen M. 1,70, direkt vom **Neutherapeutischen Verlag in Dresden 49**

Zeppiche

Prachtstücke 3,75, 6.-, 10.-, 20.- b. 300 M. Gard., Portiären, Möbelstoffe, Steppb. etc. **billigst im Spezialhaus Berlin 158** in **Emil Lefèvre** (450 St. u. fr.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Humor des Auslandes

Aus dem Aufsatz eines Lateinschülers über das Thema: Beschreibung des Weibnachtsfestes:

„... Ich bekam Lebkuchen, Bleisoldaten und ein schönes Buch; meine Mutter bekam ein Kind.“ (Tit-Bits)

Blüthenlese der „Jugend“

Im „Pilsner Tagblatt“ Nr. 259 plaudert jemand über die durch Kanalisierungsarbeiten verurteilte „Straßenmifere.“ Der Artikel beginnt sehr verhänglich:

„Freundlicher Leser, freundliche Leserin, hütle Dir recht hoch die Hofen hinauf, denn der Weg, den ich Dich führen will, ist ein häßlicher Weg.“



Hochmoderne realistische Lektüre. für Herren.

- Alles hochfein illustriert! —
 - Opfer der Sünde. Neu! Neu! 1.20
 - Junggesellen-Bibliothek. 10 gr. Bde. f. Lebemänner, zusammen 5.—
 - Therese Raquin v. Emile Zola. Mit 42 Vollbildern 1.50
 - Der Totschläger v. Emile Zola. Mit 27 Vollbildern 1.50
 - Der Blick ins Jenseits. Confiscirt gewesen 1.50
 - Bilder aus dem Harem 3.—
 - Abenteurer des Chevalier de Faublas 2.—
 - Das Menschensystem von Dr. Artus 1.50
- Versand durch **H. Schmidt's Verlag**, BERLIN 2, Winterfeldstr. 34.
Grosse Preisliste geg. Einsend. v. 20 Pf. in Marken.

8.9



Künstlerische Festgeschenke

Die Originale

der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“ München Färbergraben 24

Originale der Münchener Jugend wurden vom Dresdner Kupferlich-Kabinet, vorderkgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Stadt. Museum Magdeburg u. H. erworben.

Originelle Entwürfe

zur Verwendung für Anzeigen passend, kauft jederzeit und erbittet zur Ansicht: **Ulrich Patz**, Berlin-Friedenau.

ALTVATER

Gessler's echter **ALTVATER**

Der König aller Liqueure. Alleinige Fabrikation **Siegfried Gessler** K. u. K. Hoflieferant Jägerndorf.

Endlich allein! Ceda mit dem Schwan!

Eine köstliche Humoreske. Glänzend ausgest. Famos illustriert. Brillant illustr. Prikkelnd! Amüs! Confiscirt gewesen.

Welt und Halbwelt, glänzend illustriert.

Realistische Schilderungen aus dem Grossstadtleben. Preis pro Band 60 Pf. franco, alle 3 zusammen 1,60 Mk., per Brief 10 Pf. mehr.

M. Luck, Berlin 27, Brunnenstrasse 24.

Reichhaltige Kataloge franco für 15 Pf. Briefmarken.

Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt:

Geheimrat Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

Prospecte gratis durch die Verwaltung.

Künstlerpinsel „Zierlein“.



ELASTISCH wie Borstpinsel, **ZART** wie Haarpinsel. **Füllt nie vom Stiele** für Kunstmaler. **Vorzügliche und ehrenvollste Begutachtungen** seitens einer grossen Anzahl d. hervorragendsten Akademie-Professoren u. Kunstmalers. **Prospecte gratis.**

Zu haben in allen Mal-Utensilien-Handlungen. **Gebr. Zierlein, Pinselfabrik, Nürnberg.** **Specialität:** Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultirt, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informiren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instructiven Broschüre mit eidlich erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.

PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.

Für Jedermann bietet nunmehr die neue

Schreibmaschine „Edelmann“

Preis **M.85.** Deutsches Fabrikat

einen wirklichen Ersatz der 4-6 mal teuren Systeme

Vorzüge:

- Dauernd sichtbare Schrift.
- 6-8 Durchschlagscopieen.
- 50-70 Briefe pro Tag.
- Unbegrenzte Dauerhaftigkeit (Garantieschein).
- Leichteste Handhabung.

Prospecte und Gratis-Vorführung durch die **Gesellschaft f. mech. Industrie m. b. H. Frankfurt a. M.**

Niederlage: Berlin N. 24, Linienstrasse No. 121.



Trybol

Erstes Kräuter-Mundwasser der Welt.

Weibliche und männliche



akt-Studien

nach dem Leben Landschaftsstudien, Thierstudien etc. Grösste Collect. der Welt. Brillante Procollect. 100 Mignons und 3 Cabinets

Mk. 5.—. Catalog gegen 10 Pfg. Marke. **Kunstverlag „MONACHIA“** München II (Postfach).

Herren

nehmen zur Kräftigung

Yumbehoa-Elixir

Vorrätig à Fl. 3 Mk. in der

Mohren-Apotheke Regensburg.



Sekt-Marke L.Ranges in allen Weinhandlungen



Allerbilligste Bezugsquelle für **BRIEFUMSCHLAGE** Mit od. ohne Aufreissvorrichtung gleich im Preis! Grösste Auswahl Must. gratis franco. **Martin Berlin S.W. Schützenstr. 39**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Intimes von der letzten parlamentarischen Soirée beim Grafen Bülow

Ungemein wohlthunend berührte auch dieses Mal die geradezu bezaubernde Liebesswürdigkeit des Gastgebers, welche sämtliche Parteien ohne Ausnahme in ihren Bannkreis zog.



Unangenehm fiel hingegen die ganz besondere Glätte des Parteitbodens auf (wahrscheinlich entstanden durch etwas zu reichliche Verwendung des bekannten Centners grüner Seife), so daß der „lange Möller“, als er sich seiner Gewohnheit gemäß wieder einmal „zwischen zwei Stühle“ gesetzt hatte und mit Mühe „in die Höhe“ gekommen war, trotz thatkräftiger Unterstützung einiger früheren Parteifreunde, der Länge nach hinschlug.



Die Mehrzahl der Blätter hat bereits gewissenhaft berichtet, daß Graf Bülow mit Dr. Dertel



längere Zeit auf einem Sopha geessen habe. Wir können noch hinzufügen, daß diese Sitzung genau 14 Minuten 8 Sek. gedauert hat und bei der körperlichen Schwere des Führers der Landwirthe in der Polsterung des genannten Möbelstückes eine starke Vertiefung zurückgelassen hat, in welcher späterhin die kleine Excellenz Menzel beinahe verschwunden wäre.



Außerordentliches Aufsehen erregte es, als Eugen Richter sich bereits gegen 1/10 empfahl, angeblich, weil er den Hausschlüssel vergessen hatte. Viele legten diesem frühzeitigen Aufbruch ein politisches Motiv zu Grunde, „Eingeweichte“ führen es aber nur auf eine kleine „häusliche Verstimmung“ zurück.

Das „Ereignis“ des Abends bildete die Thatsache, daß Bebel und Singer ebenfalls erschienen waren, doch fand ihr Gebahren sehr gemischte Beurtheilung: Singer hatte einen Cotillonorden angelegt und Bebel verzehrte in Gemüthsruhe ein Butterbrot, welches er rücksichtslos genug in Gegenwart des Gastgebers



aus der Tasche gezogen hatte. Beide verließen, als „Kaisertorte“ herumgereicht wurde, geräuschvoll das Lokal.



Beinliches Aufsehen erregte es, als Graf Kanig ein mit amerikanischem Corned beef belegtes Bröckchen, welches ihm einer seiner Parteifreunde vorsetzte, mit lauter Entrüstung zurückwies. Er blieb auch späterhin in durchaus gereizter Stimmung und beschäftigte sich ostentativ mit einer Pommerischen Gänsebrust.

Gleichfalls viel besprochen wurde die auffällige Thatsache, daß Herr v. Kardorff in der Garderobe dieses Mal bei der Vertheilung des üblichen Douceur Nidel- und Kupferstücke verwandte. Man hält allgemein einen neuen Antrag zur „Währungsfrage“ für höchst wahrscheinlich.



Beendigt war die Feier um 1 Uhr Nachts; noch in früher Morgenstunde fand aber eine unerwartete und auffällige Fusion einiger Centrumsleute mit Sozialdemokraten im „Kaiserteller“ statt. Man schließt hieraus, daß wenigstens die besseren französischen Schaumweine eine Meistbegünstigung im Zolltarif erfahren werden.



Berichtigung:

Das Inserat über die „Gedichte“ von Otto Ernst in No. 51 enthält mehrere Druckfehler. Es muss heißen: Hauspoesie statt „Hauptpoesie“, pointiert statt „pointreich“, hochstrebender statt „hochstehender“, verstiegener statt „verstiegene“ und „Der Lotse“ statt „Dr. Lohse“.

Schablon., Pausen, Vorlagen, Pinsel, Bürsten u. sämmtl. Bedarfsartikel. Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.

Künstler.

Künstlerische Originale für Reclameplakate, Reclamekarten, Menükarten (Sekt & Mineralwasser) kaufen und erbiten zur Ansicht

Wolfrum & Hauptmann, Kgl. Bayr. Hoflieferanten. Nürnberg.

Rheinländer! Süddeutsche!

Die in ihrem II. Jahrgang erscheinende — Süddeutsche Rundschau — ist das Organ aller kulturellen und künstlerischen Bestrebungen d. Hessen- u. Badnerlands, der Rheinprovinz, d. Pfalz, Schwabens und des Elsaß. Sie zählt die ersten heimischen Autoren und Künstler zu ihren Mitarbeitern, ihre Lösung ist Förderung von Kunst und Gewerbe der eignen Heimat, sie kämpft für die Verbreitung ästhetischer Kultur in unsern Landen und traf zu diesem Zweck Organisationen wie die neue Vereinigung: „Gesellschaft für ästhetische Kultur“ — Heimatlandschaften, „Stadtseele“ (scharfsinnigste Städtebilder oberdeutscher Heimat) etc.

Herausgeber: Willy Levy, Süddeutscher Verlag, Soden a. Taunus, auf d. Weinburg. Ueberall vorrätig! Preis p. Heft (14 Tage) 25 Pf.

Abonnements-Erneuerung für 1902

mit No. 53 (Schaltnummer der //JUGEND//) schließt das vierte Quartal 1901. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Fortsetzung erfolgt, wird um gefällige baldige Erneuerung des Abonnements für 1902 gebeten.

Verlag der Münchner //Jugend// in München

Brosche-Fassungen

zu Jubiläums-Zweimarkstückchen mit Vorrichtung zum Selbst-Einsetzen. Illustr. Preisliste mit 2600 Abbild. über Uhren u. Goldwaren umsonst Versandt unt. Nachnahme. Umtausch gestattet, event. Geld zurück, also kein Risiko.

Richard Freytag, Erfurt 112.

No. 527 ist mit vergoldeten Eichen, Krone und Schleife.

Nr. 517 1/2 Pa. Gold, double 2,75 Mk.



Nr. 517 Mass. Silb. 800 gest., 1,50 Mk.



Nr. 527 Massiv Silber 3 Mk.

Jugend

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kron. 60 Hell., bei Zusendung urter Kreuzband gebrochen Mk. 4.20, Oest. Währung 5 Kr. 25 Hell. in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währung 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Fracs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

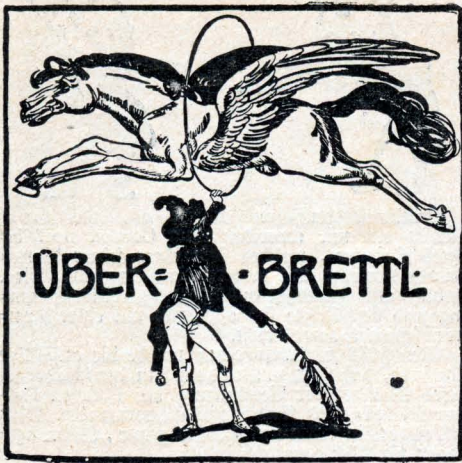
Inseraten-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig. Insertions-Gebühren für die 4gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.—

Tausende treuer Kunden bezeugen! Poetko's Apfelwein ist der Beste.

Von leichtem Rheinwein kaum zu unterscheiden. Zur Kur, als Hausgetränk, zu Suppen, Limonad, Maitränk höchst empfehlenswerth. Versand von 35 Liter aufwärts à 30 Pfg., Auslese à 50 Pfg. per Liter excl. Gebd. ab hier. Ferd. Poetko, Guben 16 Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein“. Größte Apfelweinkelterei Norddeutschl.

Haidschnuckenelle „Eisbär“, modernst., kraft. Bismerschmuck, best. W. geg. kalte Füße, Gicht u. Rheumat. Größe etw. 10cm; tabell. gegerbt, gebrauchsf., laff. Salondeck. 6—7,50 M. Vorlagen 4—6 M., b. 3 St. frfo. Preisverz. üb. m. Produkte d. Saide (Reich, König, Leipzig u. Süßide u. Fellen) grat. W. Heino, Lünzmühle 13 b. Schöneberg, Lüneburger Saide.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Jul. Diez

Faust auf dem Ueberbrettl

Da das Interesse am Brettltum immer weitere Kreise des Publikums ergreift, und die zeitgenössische Produktion bald nicht mehr im Stande sein wird, allen Anforderungen zu genügen, da es uns andererseits auch als eine Pflicht der Pietät erscheinen muß, unseren großen Gestorbenen, denen dieses glänzende Betätigungsgelände dichterischer Befähigung zu Lebzeiten leider verschlossen blieb, noch nachträglich Eingang in die heiligen Hallen des Brettltums zu verschaffen, so hat sich ein findiger und pietätvoller Brettldirektor entschlossen, alibewährte Meisterwerke der Literatur, die in ihrer ursprünglichen Form für uns Moderne kaum mehr genießbar sein dürften, für den Gebrauch des Brettltums zurechtzuarbeiten. Aus einem derartigen uns gütigst zur Verfügung gestellten Manuskript:

„Faust auf dem Brettl“

geben wir folgende Probe:

(Erscheinung des Erdgeistes.)

Faust

Es wölft sich über mir,
Die Lampe schwindet,
Es dampft — es zucken rothe Strahlen
Mir um's Haupt. — Es weht
Ein Schauer vom Gewölb herab
Und faßt mich an.
Ich fühle ganz mein Herz Dir hingegeben.
Du mußt, — Du mußt, — und kostest es
mein Leben!

Eine dumpfe Stimme

Es kostet ein und eine halbe Mark Entrée,
An Deinem Leben liegt mir nichts.

Der Geist

(erscheint in der rothen Flamme und deklamirt)

Der grüne See starnte in sich selbst hinein
— Im Abendhimmel.

Der Horizont ward gelber,
Am Ufer blöckten Käiber

Und ich, — ich
Schaute selber — —

In's Wasser hinein.

Faust

Schreckliches Gedicht!

Der Geist

In Lebensfluthen, im Citatensturm

Wall' ich auf und ab,

Wehe her und hin,

Geburt und Grab,

Und wundre mich, daß ich selbst

Nicht schon — begraben bin.

Faust

O weh!

Soeben sah ich noch röthlich ihn glühn,
Nun leuchtet er schaurig im Dunkelgrün,
Erhabner, wer bist Du im Feuerdunst? —

Der Geist

(verschwindet leider noch nicht):

Das Teloplasma für Höhenkunst.

Faust

Weh! Ich ertrag Dich nicht. **Bellmans**

Ein Dementi

Scharf griff der Kaiser drein in diesen Wochen
In Potsdam, als er streng und zürnend sprach:
„Wer frevelnd mein Duellverbot gebrochen,
Den jag' ich künftig aus dem Heer mit Schmach!“
So haben wir in einem Blatt gelesen,
Doch das Dementi kam gleich hinterdrein —
Behüt' Dich Gott! Es wär zu schön gewesen,
Behüt' Dich Gott — es hat nicht sollen sein!

Wir hofften schon, die Thorheit werde enden,
Die Eimen zwingt, wenn ihn ein Wort verdriest,
Den Gegner in die Unterwelt zu senden,
Wenn nicht vielleicht — der Andre besser schießt!
Von altem Irrthum sahen wir genesen
Die Menschheit und und von schwerer

Blutschuld rein —

Behüt' Dich Gott! Es wär zu schön gewesen,
Behüt' Dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Wir hofften, in die Kumpelkammer wäre
Zu anderm Unsinn auch der Bahn gelegt,
Es schmücke Den die bessere Art von Ehre,
Der mehrlei Tuch und einen Degen trägt,
Es sei erkannt: der wahren Ehre Wesen
Sei allen wackren Sterblichen gemein —
Behüt' Dich Gott! Es wär zu schön gewesen,
Behüt' Dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Läßt wer im Rausch ein grobes Wörtlein fallen,
Das er als Nüchternen sich nie verzieh',
Wird's halt in Zukunft immer wieder knallen,
Womöglich gleich im Park von Sanssouci!
Wir hau'n und schießen ohne Federlesen
Vergnügt so weiter auf einander ein —
Behüt' Dich Gott! Es wär zu schön gewesen,
Behüt' Dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Pips

An Houston Stewart Chamberlain

In Nr. 87 der Wiener Zeitschrift „Die Fackel“
veröffentlichen Sie einen Artikel mit der Ueberschrift
„Der voraussetzungslose Mommsen.“ Sie
verteidigen darin das Vorgehen der preußischen
Regierung im „Falle Spahn“, verdammen in
beleidigenden Ausdrücken den greifen Gelehrten wegen
seines Protestes und sagen, daß Mommsen verstanden
zu werden, jede gute Sache zu einer schlechten
zu machen und keine Gelegenheit vor-
übergehen lasse, sein beneidenswerth rüstiges
Poltabein zu schwingen — so auch kürzlich
erst, als der Kampf zwischen Deutschen
und Tschechen hell aufflammte. Sie erklären:

„Auch hier konnte Mommsen ruhig schweigen
und römische Geschichte studiren: weder
er noch sein Vaterland war im Spiel; sprach
er aber, so war es seine Pflicht — seine Pflicht als
weitsichtiger Historiker, seine Pflicht als erfahrener
Jurist und Menschenkenner, seine Pflicht als Greis
an der Schwelle des ewigen Schweigens — bes-
schwerend, aufklärend, gerecht zu reden. Doch
weit entfernt! Er setzt sich hin, schreibt
den unüberlegtesten, leidenschaftlichsten
Brandbrief, daß der leibhaftige Ritter von
Schönerer es nicht ungeschickter, arroganter,
aufreizender hätte machen können.“

Da hört, Herr Chamberlain, denn doch die Ge-
müthlichkeit auf! Erlauben Sie, daß wir Sie an
einen Artikel über Wilhelm II. erinnern, den Sie
im Mai 1900 in der „Jugend“ (Nr. 22) veröffent-
lichten und wo es heißt:

„Und keine Ueberzeugung hege ich fester
und heiliger als die, daß die höhere Kul-
tur der Menschheit an die Verbreitung der
deutschen Sprache geknüpft ist.“

In diesen Kampf um die Kultur, in diesen heiligen
Kampf um gemeinsame Sprache und gemein-
sames Volksthum, die durch Badien's Verord-
nungen brutalisirt werden sollten, griff Mommsen
ein, mit jugendlichem Feuer, gerecht und auf-
klärend, mit Worten, die ihm kein Deutscher je ver-
gessen wird — und Sie, der Obiges in der „Jugend“
schrieb, wagen es nun, ihn gebäffig zur Rede zu
stellen?! Mit größerem Rechte könnte man Ihnen
zurufen, Herr Chamberlain: was gehen Sie, den
geborenen Engländer, die häuslichen Angelegen-
heiten der deutschen Wissenschaft, die Haltung
Deutscher im Vertheidigungskrieg gegen die Tsche-
chen an? Hier könnten Sie ganz ruhig schweigen
— und englische Geschichte studiren. Auf diesem
Gebiet gäb es Gelegenheit genug für Sie, Ihr be-
neidenswerth vielseitiges Poltabein zu schwingen,
hier könnten Sie aufklärend, gerecht und bescheid-
tigend wirken, indem Sie z. B. mit den Worten
Christi gegen die Schandthaten Ihrer Landsleute
in Süd-Afrika zu Felde ziehen!

Seitdem Sie in Potsdam zu Mittag gespeist
haben, scheint Ihnen jedes Verständniß für die
Regungen des deutschen Volksempfindens und die
Ballungen, von denen die Besten bei uns ergriffen
sind, abhanden gekommen zu sein. Es ist deshalb
auch kein Wunder, daß Sie, gleichfalls in diesem
Fackel-Artikel, Ihr Mütchen am Goethebund zu
fühlen suchen, indem Sie ihn bezeichnen als „jenen
Bund, der die Interessen der internationalen
Zweideutigkeit im Allgemeinen und die der
Talentlosigkeit — auch derjenigen, die nicht
einmal pornographisch ist — im Besonderen
vertritt, dazu den hehren Namen Goethe's miß-
brauchend.“

Mit diesen Worten schlagen Sie der Wahrheit
und Tausenden erstarrter Männer ins Gesicht und geben
der Vermuthung Raum, daß Sie sich doch in ge-
wissen Dingen Ihren Namensvetter Jos., diesen
Meister der Berleumdung, zum Vorbild nehmen
wollen. Mit Siegfried rufen wir deshalb Ihnen,
dem früheren Mitarbeiter, zu:

„Kehre Dich weg,
so weit Du kannst,
und komm' nie mehr zu mir!“

„Jugend“

Lied des Weihnachtsmanns

Schlaf, Herzensöhndchen, und rühre Dich nicht,
Ruh' ist dem biederem Bürger ja Pflicht.
An Deinem Bettchen hält Tag und Nacht
Das Regiment Alexander die Wacht.

Lieb Herzensöhndchen, wenn artig Du bist,
Kriegst Du auch etwas zum heiligen Christ:
Wieder mal andere Lizen — wie sehr
Freust Du Dich da — für das preußische Heer.

Bleib', Herzensblowchen, immer so brav!
Weil Du so artig warst, wurdest Du Graf.
Wenn Du den Zolltarif durchbringen wirst,
Bringt Dir das Christkind am Ende den Fürst.

Dir auch, mein lieber, mein herziger Kerl,
Bringet das Christkind was Schönes, o Scherl;
Siehe, ein Kaiserwort kräftig und schön,
August, das kannst Du nun deuteln und dreh'n.

Tausend! Sogar der Commerzienrath
Hat einen Wunsch, wenn der Weihnachtsmann naht.
Eines nur möcht' er geschenkt, ach herze,
Nämlich den Rest seiner Strafe, o weh!

Schlaf, Herzensöhndchen, sei ruhig und still,
Schreibe nur, wenn die Regierung es will,
Nörgle nicht, schildere weiß nur in weiß;
Herzchen, dann kriegst Du den Schillerpreis.

Frido

Ein gefährlicher Herr

„Wohin denn so eilig?“ fragte ein Abge-
ordneter den Dr. Heim.

„Ins Parlament! Dort wieder ein bißchen
Umoklaufen!“

Es ist erreicht!

Im Oesterreichischen Reichsrath hat während einer der letzten Skandalsszenen der Sozialist Schuhmeier einem Christlich-Sozialen lautstark ein wohl bekanntes Citat aus „Göh von Berlichingen“ zugerufen.

Es ist erreicht, der Gipfel ist erklimmen, Unmöglich kann es jetzt noch größer kommen, Nach dem, was dieser Treffliche gewagt! Was sie bisher einander auch geschumpfen, Dies werden sie wohl nimmer übertrumpfen, Das Unausprechlichste, hier ist's gesagt!

Es ist erreicht! Das Eine war noch nöthig, Dies deutsche Kraftwort, stark und vollfarätig, Nach all' den Wörtlein: Efel, Lump und Schuft! Dies klassisch klare Wort, dies nette, runde, Befreiend kam's, es war das Wort der Stunde, Es sag wie Wetterspannung in der Luft!

Es ist erreicht! Und wird auch derb gestritten Im Parlament bei Deutschen, Wälshen, Briten — Nur Kinderstammeln heiß' ich's im Vergleich! Auf diesem Feld wirst Du nicht mehr geschlagen, Den Weltreford in ruppigem Betragen, Dein Reichsrath hält ihn, Du mein Oesterreich! Franzl

Die Postleiter

Zu den neuen Titulaturen der Reichspost! Wer keinen höh'ren Ehrgeiz kennt, Der ist und bleibt Postassistent. Ein Kind der Tiefe gleichwie er Ist auch der Herr Postsekretär. Doch leuchtend steigt aus dunkler Hefe Wie frischer Most der Posteleve, Bis das Examen er bestand Als wohlbestallter Praktikant. Und findet er noch mehr der Lober, So ziert ihn bald das Wörtchen Ober, Und ängstlich fragt er dann: Wo steckt er, Der längst erwartete Inspektor? Geduld! Es folgt der Lohn der That: Kommt Zeit, so kommt auch bald der Rath. Doch jezo geht es nicht mehr weiter; Denn ach! zu Ende ist die Leiter. Puck

Hart, aber verdient!

Die Kreuzzeitung veröffentlicht zum Geburtstag des evangelischen Jesuitengenerals ein Stöckerlied, das mit den Worten schließt: „Als Mann der Bibel preis ich Dich! Drum wem noch seine Bibel werth, Der stimme ein und rühme laut: Hoch Deutschland seinen Stöcker ehrt!“ — — — Diese Verse hier sind jämmerlich Kreuzzeitungswürdig, grausam schlecht — Und doch, so hart es klingen mag, Geschehen sie dem Stöcker recht! — u —



Grosses Epitaphium auf Anno 1901

von Kassian Kluibenschedl, Tuffelemaler

Hodie mihi, cras tibi! Zeut' ist mir und morgen Dir das End' bestimmt; Der Tod hat allezeit die Pfeil' bereitet, auf daß er uns das Leben nimmt. Von seinem Schuß getroffen, ganz altersschwach und matt Ist Anno 1901 leider auch zu betten in der Erde Liegerstatt; Viel' Weggenossen werden gleich ihm mit grüner Hülle zugedeckt, Auch sie ergriffen den Wanderstab, bis dereinst der jüngste Tag sie weckt. Zu schaufeln eine Grube tief und breit, wurden allda bestellt Joë Chamberlain und Kitchener als die geschicktesten Todtengräber der alten und neuen Welt.

Aus den verkrahten Ueberbreteln haben wir treulich gezimmert eine Riesentrub', An Holz galt's nicht zu sparen, es gab des Materiales überg'nü'. Aus abgetrag'nen Diplomaten-Uniformen der Haager Friedens-Marionettenbude hat geschickt Frau von Suttner ein buntscheckig Bahrtuch für das verblüthene Jahr zusammeng'sticht. Zu unterst betten wir als festes Fundament Albions südafrikanisches Beinergr'raffel, Darauf als froher Urstand Samen manch' schön vertriebenes Congregationen-Pfaffel

Mit Bauch und Rutt', Brevier und Rosenkranz, Gott verleihe ihm Gloria zu singen droben im Himmelsglanz! Um Kirch' und Thron zu eimen, legen wir ehrfürchtig daneben hin Die ungeborenen Erben unterschiedlicher Dynastien. Damit wenigstens in Marmelstein ihr sie gebührend bewundern könnt, Schuf Meister Begas neben diesem Epitaphium für sie ein eignes Monument.

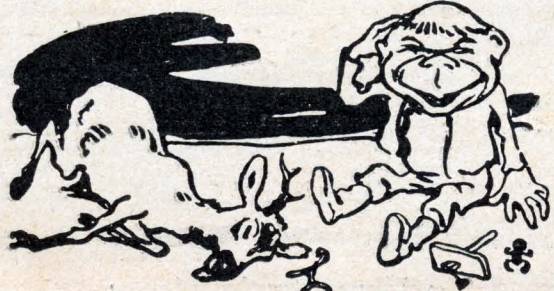
Der Li mit Zopf und gelber Jack', Herr Miquel von des Reichs Finanzen Und was der Senfemmann ansonst gepackt in seinen weiten Ranzen, Ob ostasiatischer Beute-Missionar, bankerotter deutscher Gründer, Pechschwarzer Centrumsmann oder anderer schwerer Sünder, In Eintracht kommen Alle in das gleiche Loch hinein Mit der einzigen betrüblichen Ausnahm' von Oesterreichs haberdenden Partei'n,

Deren sterbliche Ueberreste nicht mehr zu finden, da sie unterdessen Gleich jenen grimmen zwö Löwen sich selbst bei Puz und Stingel aufgefressen.

Nachdem der letzte Knochen dieses alten Jahres bestattet, schaufelt mir die Grube zu Und spricht ein Stofgeberlein zu der hier Modernden ewiger Ruh'! Abi nunc viator! Geh', Wanderer, Deines Wegs, laß faulen Ruhm wie Schand' — De mortuis nil nisi bene! Requiescant!

Der tschechische Dickschädel

Ein eigenthümlicher Jagdvorfall wird „Narodny Listi“ aus Bodebrad berichtet: „Ein Reh od stieß bei einem heftigen Sprung mit seinem Kopfe an den Kopf des Treibers Sychora aus Groß-Opolan. Beide stürzten sofort zu Boden und blieben liegen. Sychora erholte sich indeß bald wieder aus der Betäubung, während das tollkühne Reh den Zusammenstoß mit seinem Leben bezahlte, es hatte das Genick gebrochen.“ — Schade um das edle Thier! Hoffentlich hat Herr v. Koerber mehr Glück!



Lehre, Lehrer, — rede nicht!

Der liberale Lehrer Weber in München hat seiner — liberalen Vorgesetzten Zorn erregt durch eine etwas freimüthige, vulgo liberale Rede über die illiberale Behandlung seiner Standes- und Berufsgenossen. Er wurde „disciplinirt“. Der Mann hat Berufung an die kgl. Kreisregierung ergriffen, diese hat den Verweis bestätigt. Er wird nun an den Kultusminister gehen, und dieser wird zu befinden haben, ob den Lehrern erlaubt oder nicht erlaubt ist, was die vom Staate bezahlten Pfarren nach Herzenslust thun dürfen, — nämlich als freie deutsche Männer den Mund aufzutun, wenn sie der Schuh drückt. Es wäre doch abscheulich, wenn von den liberalisirenden Rathsherrn unserer aufgeklärten Zeit dereinst dasselbe gesagt werden müßte, was Otto Seeck in seiner „Geschichte des Untergangs der antiken Welt“ (II, S. 454) von der Tyrannei der römischen Kaiser sagt: „Wer sich durch Kühnheit, Freimuth und selbständige Gesinnung auszeichnete, war sehr im Nachtheil gegenüber den Kriechern und Schleichern und mußte in den meisten Fällen zu Grunde gehen.“ Schorsch

Rechnung eines Hauptmann-Philologen

Vorgelegt dem Hauptmann-Syndikat Anlässlich einer Bismarck-Thurn-Weiberede auf Florian Geher hingewiesen M. 10.— Bei einer theosophischen Diskussion Buddha mit Hauptmann's „Michael Kramer“ verglichen „ 50.— Der General-Synode Textänderung des „Vaterunser“ vorgeschlagen: „Vater unser, gib uns unser täglich Brod und jährlich ein Drama von Hauptmann! Amen!“ „ 200.— In einem W. Naabe-Artikel „Das Friedensfest“ als humoristisches Meisterwerk über Naabe's Werte gestellt „ 67.— In einem Restroy-Artikel den Tod der Fielzig-Wolfen als Gipfelpunkt deutschen Humors gerühmt „ 12.— Das Hauptmann-Syndikat vor der Aufführung des „rothen Hahns“ gewarnt „ 5.— Nach der Aufführung des „rothen Hahns“ die anderen Dramatiker Deutschlands als minderwertig zurückgewiesen „ 50.— In meinem Tagebuche mich mit Hauptmann verglichen gratis „ 0.— Summe M. 514.—

P. S. Um Begleichung der vorjährigen Rechnung bitte ich dringend. Am Durchfall des „Michael Kramer“ trage doch ich nicht die Schuld. Also warum keine Bezahlung? Hochachtend

Alfred Plerr*)

*) Gerhart Hauptmann soll durch Zufall von obigem Schriftstück Kenntniß bekommen und wehmüthig ausgerufen haben: „Gott schätze uns vor unfern Fremden!“

Zur gef. Beachtung!

Sämmtliche Zeichnungen zum „Biedermeier-Kalender“ sind von Arpad Schmidhammer, die Gedichte zu den einzelnen Monaten sind von Fritz von Ostini.

No. 1 des nächsten Jahrgangs erscheint als Scheffel-Nummer, No. 4 als Grillparzer-Nummer, No. 6 als Faschingsnummer. Für diese Nummer sind kurze humoristische oder satirische Beiträge, die sich auf Zeitereignisse beziehen, bis spätestens 10. Januar willkommen. In Vorbereitung sind Märkte- und Dialekt-Numer.



Im Konzentrationslager

Angelo Jank (München)

„Das Gewimmer der Weiber und Kinder ist bald nimmer anzuhören — lassen Sie die Regimentskapelle spielen!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; verantwortlicher Redakteur: F. von OSTINI; G. HIRTH's Kunstverlag, verantwortlich für den Inseratenteil: G. EICHMANN, sämtlich in München.
Druck von KNORR & HIRTH, Ges. m. beschr. Haftung in München.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.